

**BIBLIOGRAPHIC INFO ON DE-238191**

1 / 1 PLUSPAT - @QUESTEL-ORBIT

**Patent Number :**

DE238191 C 0 [DE-238191]

**Application Nbr :**

DE238191D 0

**EPO ECLA Class :**

F16C-003/28

**Document Type :**

Old publication

**Publication Stage :**

(C) Patent

AUSGEBEN DEN 19. SEPTEMBER 1911.  
Eigentum des Kaiserlichen  
Patents.

— № 238191 —

KLASSE 47b. GRUPPE 16.

LEONHARD KELLENBERGER IN CÖLN A. RH.

Während des Betriebes verstell- und feststellbare Kurbelscheibe.

---

Lagerexemplar

---



## PATENTSCHRIFT

— № 238191 —

KLASSE 47b. GRUPPE 16.

LEONHARD KELLENBERGER IN CÖLN A. RH.

Während des Betriebes verstell- und feststellbare Kurbelscheibe.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 22. November 1910 ab.

Gegenstand der Erfindung ist eine während des Betriebes verstell- und feststellbare Kurbelscheibe, welche den Zweck hat, bei Werkzeugmaschinen, wie Shaping-, Stoß-, Schleifmaschinen usw., den Hub des Werkzeuges oder Schlittens augenblicklich verstellen und, um Erschütterungen zu vermeiden, auch feststellen zu können.

Fig. 1 zeigt einen Schnitt durch die Kurbelscheibe. Hierin ist *a* die eigentliche Kurbelscheibe, welche, wie die Figur zeigt, als Zahnrad ausgebildet sein kann. *b* ist die den Kurbelzapfen *d* tragende Hubscheibe, welche exzentrisch zur Drehachse der Scheibe *a* liegt. Durch die Zahnradwelle *g* kann die auf der Rückseite mit einem Ritzel *h* versehene Hubscheibe *b* beliebig gedreht werden. Dieses Verstellen ist an und für sich bekannt, nur war die Hubscheibe nicht eingerichtet, das Verstellen während des Betriebes vorzunehmen. Vollständig neu ist dagegen die Feststellvorrichtung.

Diese besteht aus einer abgeschrägten oder als Kugelzone ausgebildeten, auf der Rückwand der Hubscheibe *b* befestigten Platte *l*, welche gewissermaßen eine Kreisnut bildet, um welche ein Ring *i*, welcher entgegengesetzt abgeflacht ist oder eine Kugelzone bildet, beweglich angeordnet ist. Dieser Ring wird durch die mit kugeligem Kopf versehene Schraube *k* so eingestellt, daß der Ring auf dem an der Hubscheibe *b* befestigten Ring *l* schleift. Gegenüber der Stellschraube *k* ist eine durch die Drehmitte der Kurbelscheibe hindurchgehende Befestigungsschraube *f* angeordnet, und zwar derart, daß sie durch Anziehen des Knopfes den Ring *i* gegen den Ring *l* drückt und dadurch die Hubscheibe *b*

und somit auch den Zapfen *d* festhält. Da bei Shaping- und Stoßmaschinen u. a. ganz beträchtliche Stöße vorkommen, so ist eine wirksame Befestigung sehr wesentlich. Die Hubscheibe *b* wird unabhängig von der Größe des Hubes festgehalten, und zwar sehr wirksam, weil eine oder zwei Kreisflächen (in Fig. 2 schraffiert angedeutet) angepreßt werden.

## PATENT-ANSPRUCH:

Während des Betriebes verstell- und feststellbare Kurbelscheibe, deren Zapfen auf einer exzentrisch drehbaren kleineren Scheibe sitzt, die auf der Rückwand ein Zahnrad trägt, welches durch eine durch die hohle Welle hindurchtretende Zahnradspindel während des Betriebes verstellt werden kann, dadurch gekennzeichnet, daß die mit dem exzentrisch angeordneten Kurbelzapfen (*d*) versehene, exzentrisch zur Drehmitte gelagerte Scheibe (*b*) auf der Rückseite mit einer eine Kreisnut bildenden, am Umfange abgeschrägten oder als Kugelzone ausgebildeten Platte (*l*) versehen ist, auf der beweglich ein Klemmring (*i*) sitzt, der einerseits durch eine Schraube (*k*) eingestellt und festgehalten und andererseits durch eine durch die Drehmitte der Kurbelscheibe (*a*) hindurchgehende Spindel (*f*) während des Betriebes festgezogen oder zum Zwecke der Hubverstellung gelöst werden kann, so daß durch Anziehen der Spindel (*f*) der Ring (*i*) und damit auch der mit Hubscheibe festverbundene Ring (*l*) angezogen und somit die Hubscheibe auf dem ganzen Umfange festgehalten wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

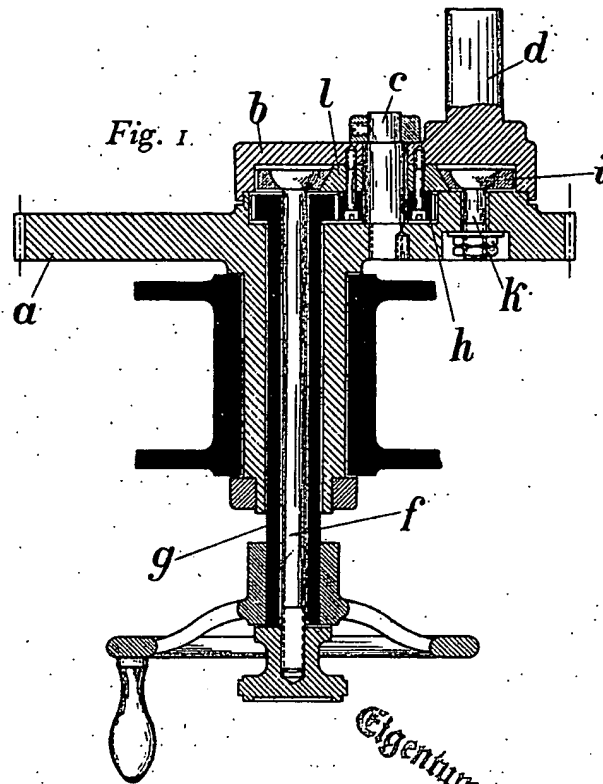
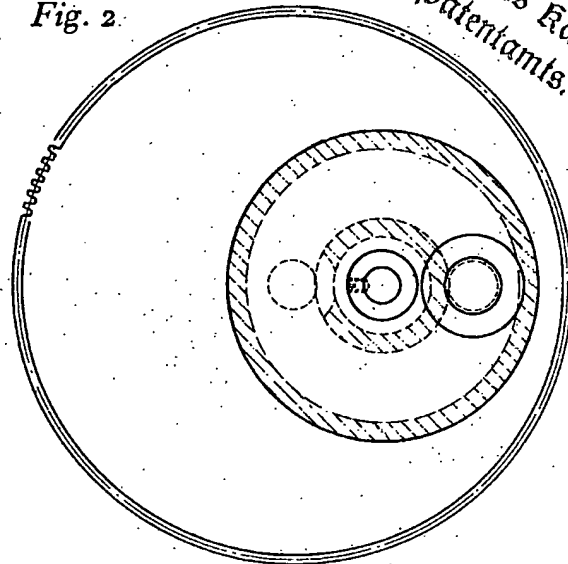


Fig. 2.



Eigentum des Kaiserlichen  
Patentamts.